

2012er Preise der Real Sociedad Española de Química

Die spanische königliche chemische Gesellschaft (Real Sociedad Española de Química, RSEQ) hat kürzlich mehrere Chemiker geehrt. Wir gratulieren allen Preisträgern und stellen einige von ihnen hier vor.

Nazario Martín (Universidad Complutense de Madrid; UCM) wurde mit dem „Premio a la Investigación y Medalla“ (Forschungspreis und Goldmedaille) ausgezeichnet. Martín, dem zudem der „Premio de Investigación Jaime I“ verliehen wurde, wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er die EUChE Lectureship erhielt.^[1]

Der Bruker-Preis in physikalischer Chemie ging an **José Maria Poblet** (Universidad Rovira i Virgili de Tarragona). Poblet studierte an der Universidad de Barcelona und promovierte 1983 bei Enric Canadell. Nach einem Postdoktorat bei Marc Bénard an der Université Louis Pasteur in Strasbourg ging er 1986 an die Universidad Rovira i Virgili und wurde dort 2001 Professor für physikalische Chemie und 2011 Direktor des Departaments für Physikalische und Anorganische Chemie. Im Zentrum seiner Forschung steht die theoretische anorganische Chemie, und dabei vor allem das Molecular Modeling von molekularen Metalloxiden (oder Polyoxometallaten), endohedralen Metallofullerenen und anderen Kohlenstoffnanoformen. In *Chemistry—A European Journal* hat er über Polyoxopalladate geschrieben.^[2]

Eduardo Peris (Universidad Jaume I de Castellón) wurde der Bruker-Preis in anorganischer Chemie verliehen. Peris studierte an der Universidad de Valencia und promovierte dort 1991 bei Pascual Lahuerta. 1994–1995 war er Postdoc bei Robert Crabtree an der Yale University, und 1995 begann er seine unabhängige Forschungstätigkeit an der Universidad Jaume I. Derzeit befasst er sich mit dem Design neuer polytoper starrer N-heterocyclischer Carbenliganden, die sich für die Synthese von Katalysatoren und anspruchsvollen Materialien eignen. In der *Angewandten Chemie* hat er über die Reaktivität von Imidazolylidenpyridyliden-Liganden in Übergangsmetallkomplexen berichtet.^[3]

Pablo Ballester (Institut Català d'Investigació Química, ICIQ) wurde mit dem Janssen-Cilag-Preis in organischer Chemie ausgezeichnet. Ballester studierte an der Universidad de las Islas Baleares (UIB) und promovierte dort 1986. Als Postdoc war er bei Julius Rebek, Jr. (University of Pittsburgh und Massachusetts Institute of Technology) und J. M. Saá an der UIB, an der er auch anschließend blieb. 2003 wechselte er mit einer ICREA-Forschungsprofessur an das ICIQ. Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Selbstorganisation molekularer Kapseln, die Synthese me-

chanisch verzahnter Moleküle, supramolekulare Katalyse, molekulare Rezeptoren und Metalloporphyrine. In der *Angewandten Chemie* erschien eine Arbeit von ihm über die katalytische Hydrierung in einem sich selbst faltenden Cavitanden.^[4]

Der Preis für analytische Chemie ging an **José Manuel Pingarrón** (UCM). Pingarrón promovierte 1981 bei Pedro Sánchez Batanero an der UCM. 1982–1983 war er Postdoc bei Bernard Trémillon und Jacques Devynck an der École Nationale Supérieure de Paris. 1994 wurde er ordentlicher Professor an der UCM. Sein Forschungsgebiet ist die analytische Elektrochemie, einschließlich Biosensoren und Immunsensoren. In der *Angewandten Chemie* schrieb er über die magnetoschaltbare Bioelektrokatalyse.^[5] Pingarrón ist Associate Editor von *Electroanalysis*.

Mit den Sigma Aldrich Emerging Investigators Awards wird herausragende Arbeit von Wissenschaftlern, die jünger als 36 Jahre sind, gewürdigt. 2012 gingen diese Preise an Elisa Barea, Emilio J. Cocinero, María del Carmen Giménez López und Silvia Ortega Gutiérrez.

Elisa Barea (Universidad de Granada) studierte an der Universidad de Granada und promovierte dort 2004 bei J. A. R. Navarro und J. M. Salas. Nach einem Postdoktorat an der Università degli Studi di Milano (2006–2008) kehrte sie als Ramón-y-Cajal-Stipendiatin an die Universidad de Granada zurück. 2011 wurde sie dort Professorin. Sie interessiert sich für die Anwendung Metallorganischer Gerüste und hat in *Chemistry—A European Journal* über ein weiches poröses Kupfer(II)-Koordinationspolymer berichtet.^[6]

Emilio J. Cocinero (Universidad del País Vasco) promovierte 2005 an der Universidad de Valladolid bei Alberto Lesarri und José L. Alonso. 2006 ging er als Postdoc an die Oxford University zu John P. Simons, und 2009 wechselte er als Ramón-y-Cajal-Stipendiat an die Universidad del País Vasco. In seiner Forschung sucht er nach Lösungen für eine Vielzahl chemischer Strukturprobleme auf molekularem Niveau, wobei er sich besonders mit Biomolekülen, einschließlich Zuckern, Peptiden und Wirkstoffen, befasst, die in der Gasphase erzeugt und stabilisiert wurden. Seine Arbeit über die Ribose in der Gasphase wurde auf einem der Titelbilder der *Angewandten Chemie* präsentiert.^[7]

María del Carmen Giménez López (University of Nottingham) promovierte 2006 bei Eugenio Coronado und Francisco Romero an der Universidad de Valencia. Von dort wechselte sie an die University of Nottingham zu Neil Champness und Andrei Khlobystov. 2011 erhielt sie ein Dorothy-Hodgkin-Forschungsstipendium. Ihr Forschungsinteresse gilt der Entwicklung von Materialien für die Spintronik. Von ihr erschien in *Small* ein Bericht über die gesteuerte Anordnung von Goldna-

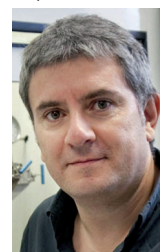
Ausgezeichnet ...



N. Martín



J. M. Poblet



E. Peris



P. Ballester



J. M. Pingarrón



E. Barea



E. J. Cocinero



M. del C. G. López



S. O. Gutiérrez



A. Fürstner



M. Armand



S. Álvarez

nopartikeln in graphitisierten Kohlenstoffnanofasern.^[8]

Silvia Ortega Gutiérrez (UCM) fertigte ihre Doktorarbeit bei María Luz López-Rodríguez an der UCM an. Anschließend ging sie mit einem Fulbright-Stipendium zu Benjamin F. Cravatt an das Scripps Research Institute, La Jolla, und 2008 erhielt sie ein Ramón-y-Cajal-Stipendium für die UCM. Ortega Gutiérrez und ihre Forschungsgruppe interessieren sich für medizinische Chemie und chemische Biologie, vor allem für das endogene Cannabinoidsystem, die Validierung neuer Zielverbindungen bei Krebs und die Entwicklung chemischer Sonden für die Untersuchung G-Protein-gekoppelter Rezeptoren. In der *Angewandten Chemie* hat sie über chemische Sonden für die Erkennung von Cannabinoidrezeptoren geschrieben.^[9]

Der spanisch-deutsche Elhúyar-Goldschmidt-Preis wurde **Alois Fürstner** (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr) verliehen. Fürstner wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er Mitglied des Kuratoriums der *Angewandten Chemie* wurde und als er die Prelog-Medaille erhielt.^[10]

Michel Armand (Université de Picardie Jules Verne) erhielt den spanisch-französischen Catalán-Sabatier-Preis. Armand studierte an der École Normale Supérieure in Saint-Cloud und promovierte 1978 bei Charles Déportes. 1989 wurde er CNRS-Forschungsdirektor, und 1995–2004 war er Professor an der Université de Montréal (UdM). 2000–2004 war er zudem Direktor des gemeinsamen internationalen Laboratoriums von CNRS und UdM für elektroaktive Materialien. Derzeit ist er Forschungsdirektor an der Université de Picardie Jules Verne. Er befasst sich mit theoretischen Konzepten und praktischen Anwendungen der Elektrochemie auf dem Energiesektor. In der *Angewandten Chemie* erschien eine Arbeit von ihm über Feststoffzellen mit Polymerelektrolyten.^[11]

Santiago Álvarez (Universidad de Barcelona), der ebenfalls mit dem spanisch-französischen Catalán-Sabatier-Preis geehrt wurde, studierte an der Universidad de Barcelona und führte seine Doktorarbeit bei Jaume Casabó durch. Nach einem Postdoktorat bei Roald Hoffmann an der Cornell University 1983–1984, ging er 1985 an die Universidad de Barcelona. Zu seinen Forschungsinteressen gehören theoretische Arbeiten zu chemischer Bindung, Stereochemie und magnetischen Eigenschaften von Übergangsmetallverbindungen sowie

die Anwendung kontinuierlicher Form- und Symmetriemessungen auf stereochemische Untersuchungen und Struktur-Eigenschafts-Korrelationen. Von ihm erschien in der *Angewandten Chemie* ein Essay über die Symbolik von Pfeilen in der Chemie.^[12]

- [1] *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 10112; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 9972.
- [2] M. Barsukova, N. V. Izarova, R. N. Biboum, B. Keita, L. Nadjo, V. Ramachandran, N. S. Dalal, N. S. Antonova, J. J. Carbó, J. M. Poblet, U. Kortz, *Chem. Eur. J.* **2010**, *16*, 9076.
- [3] C. Segarra, E. Mas-Marzá, M. Benítez, J. A. Mata, E. Peris, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 10999; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 10841.
- [4] M. A. Sarmentero, H. Fernández-Pérez, E. Zuidema, C. Bo, A. Vidal-Ferran, P. Ballester, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 7651; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 7489.
- [5] Ó. A. Loaiza, R. Laocharoensuk, J. Burdick, M. C. Rodríguez, J. M. Pingarron, M. Pedrero, J. Wang, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 1530; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 1508.
- [6] E. Quartapelle Procopio, T. Fukushima, E. Barea, J. A. R. Navarro, S. Horike, S. Kitagawa, *Chem. Eur. J.* **2012**, *18*, 13117.
- [7] E. J. Cocinero, A. Lesarri, P. Écija, F. J. Basterretxea, J.-U. Grabow, J. A. Fernández, F. Castaño, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 3173; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 3119.
- [8] A. La Torre, M. W. Fay, G. A. Rance, M. C. Gimenez-Lopez, W. A. Solomons, P. D. Brown, A. N. Khlobystov, *Small* **2012**, *8*, 1222.
- [9] L. Martín-Couce, M. Martín-Fontecha, Ó. Palomares, L. Mestre, A. Cordoní, M. Hernangomez, S. Palma, L. Pardo, C. Guaza, M. L. López-Rodríguez, S. Ortega-Gutiérrez, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 7002; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 6896.
- [10] a) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 38; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 38; b) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 12603; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 12397.
- [11] J. Hassoun, F. Croce, M. Armand, B. Scrosati, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 3055; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 2999.
- [12] S. Alvarez, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 610; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 590.

DOI: 10.1002/ange.201208916

In dieser Rubrik berichten wir über Auszeichnungen aller Art für Chemiker/innen, die mit der *Angewandten Chemie* und ihren Schwesterzeitschriften als Autoren und Gutachter besonders eng verbunden sind.